

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 28. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Das Auer Tageblatt kostet 70 Pf. pro Jahr. Bei Vorbestellung 10 Pf. Rabatt. Der Sonntagsbeilage 30 Pf. pro Jahr. Bei Vorbestellung 5 Pf. Rabatt. Der Anzeiger für das Erzgebirge kostet 10 Pf. pro Jahr. Bei Vorbestellung 2 Pf. Rabatt. Der Sonntagsbeilage 5 Pf. pro Jahr. Bei Vorbestellung 1 Pf. Rabatt. Der Anzeiger für das Erzgebirge kostet 10 Pf. pro Jahr. Bei Vorbestellung 2 Pf. Rabatt. Der Sonntagsbeilage 5 Pf. pro Jahr. Bei Vorbestellung 1 Pf. Rabatt.

Nr. 232.

Donnerstag, den 5. Oktober 1916.

11. Jahrgang.

Die Riesenschlacht an der Somme.

Günstiger Stand der Kämpfe in Siebenbürgen. — Rumänische Schlappen südlich Hermannstadt und am Ruten-Turm-Paß. — Der Vormarsch auf Jagos. — Beginn der lebenden Tsonzschlacht. — Vergebliche italienische Angriffe auf der Karst-Hochfläche und an der Fiemtalfront. — Erfolgreiche Luftangriffe auf Canzano und Staranzano.

Ein Viertel Jahr Somme-Offensive.

Drei Monate lang tobt nun bereits die Sommeschlacht, dieses ungeheure Ringen und furchtbare Blutvergießen, das die Weltgeschichte kennt. Beispiellose Mittel sind angewendet worden, gewaltiger noch als in der Champagne-Schlacht und bei Arras, sowohl haben wie drüben. Vor allem im Lager unserer Feinde. Was je die Weltalter an Vernichtungsmaschinen hervorgebracht, was Chemiker und Techniker in ihren Arbeitsstätten erdacht und Soldaten und Führer selbst aus den Erfahrungen der Jahrhundertkriege an kriegstechnischem, taktischem und strategischem Wissen und Können geschöpft haben, ist dort in Anwendung gebracht worden. Dazu haben Frankreich, England und Rußland Heere aufgebracht, wie sie in solcher numerischen Stärke noch niemals auf dem Erdball gegen einen Gegner geführt wurden. Und damit nicht genug, mußten auch unzählige Hilfssoldaten, weiße, gelbe und schwarze, zum Teil freiwillig, in der Mehrzahl aber zwangsweise dem Rufe ihrer Befehlshaber folgen in den Dienst des einen Gedankens treten: Deutschland muß zerschmettert werden! Und fragen wir uns, was die Entente trotz ihrer beispiellosen Rüstung und besonderer Vorbereitung in der neuen, großen Offensive erreicht hat, so können wir mit Stolz antworten: so gut wie nichts. Denn was will es heißen, wenn wir an Aisne und Somme einige Kilometer Boden, schrittweise der mehrschach überlegenen Menschenmenge weichen, an den Feind verloren? Sein rücksichtslos angestrebtes Ziel, einen Durchbruch großen Stils zu erzwingen, ist nicht erreicht worden und wird — das können wir ohne Ueberhebung erklären — niemals erreicht werden. Niemals! Diese Gewissheit gibt uns die unvergleichliche Tapferkeit und unerschütterliche Disziplin unserer Heere und der feste Siegeswille unseres Volkes, die alle Strapazen und Entbehrungen kraft- und mutvoll auf sich nehmen, um die finsternen und tödlichen Pläne unserer Feinde zu schanden werden zu lassen. Das Blut all der Hunderttausende aber, das das Schlachtfeld an der Somme tränkt, wird einst über die kommen, die aus blindem Haß und schnöder Beutegier wie Buschflegler über unser Vaterland herfallen. Unsere teuren Toten in den Heldengräbern werden das Denkmal bleiben, das die Unbezwinglichkeit des deutschen Reiches kündigt. Wenn, — und es kann nicht lange mehr dauern — die frampfhafte Unternehmung der Gegner erlahmt und die Sommeschlacht zu Ende ist, dann werden Engländer und Franzosen im Anblick der verwüsteten Felder, der zertrümmerten Dörfer und Städte und der Berge von Leichen vielleicht zur Erkenntnis kommen, welchen sinnlosen Preis sie für einen Mißerfolg auf der ganzen Linie geopfert haben.

Erschaffung der Franzosen an der Somme.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Pariser Berichte sprechen von einer Erschaffung der französischen Offensive an der Somme und machen das schlechte Wetter verantwortlich für das Eintreten dieses Nachlassens. Der Armeebefehl Joffres, in dem der Gewinn an Gelände der drei Monate Offensive mit zehn Kilometern angegeben wird, ist in Paris der Gegenstand eifriger Erörterungen.

Die französischen Verluste.

Die französischen Verluste seit Beginn der Schlacht an der Somme betragen nach Mitteilungen Briand's im Heeresauschuß der französischen Kammer rund 400 000 Mann. Danach haben also die Westmächte bisher zusammen 1/4 Millionen Soldaten verbraucht, in die deutsche Linie etwas zurückdrücken, ohne dabei jedoch die ursprünglichen Ziele, Bapaume und Peronne, zu erreichen.

Französisch-englische Anleihe.

Die Verhandlungen über die Emission der neuen fünfprozentigen französischen Anleihe in London sind nun beendet. Die Bedingungen werden wahrscheinlich die gleichen sein, wie die der ersten Anleihe, was den Wechselkurs betrifft. Die Zeichnung wird am 5. Oktober in Paris und zu gleicher Zeit auch in London beginnen. Der Kurs war das letzte Mal in London 80 Prozent.

Die Verluste der Engländer an der Somme.

Die schweizerischen Blätter melden aus London: Die amtlichen englischen Verlustlisten verzeichnen

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich). Großes Hauptquartier, 5. Oktober vorm. Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfeld nördlich der Somme wuchs die starke Artillerietätigkeit vor den Infanterieangriffen der Gegner zur größten Festigkeit an. In den meisten Stellen blieb die zum Sturm angetretene feindliche Infanterie bereits in unserem Feuer liegen. So brach ein englischer Angriff zwischen dem Gehöft Mouquet und Courcellette völlig zusammen. So gelangte der zwischen Courcellette und Courcourt — Le Abbaye vordringende Gegner nur bei Le Sars bis in unsere Stellung, wo die englische Infanterie mit schweren Verlusten des unsrigen im Handgemenge unterlag. So scheiterte auch ein über die Linie Rancourt — Douchevillers geführter Angriff. Vor unseren Linien zwischen Freycourt und Rancourt wurde am gestrigen Morgen heftig gekämpft. Hier haben wir einzelne Gräben verloren.

Front des deutschen Kronprinzen.

Weiterer Kampf der Masch. lebhafter Artilleriekampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generals Prinzen Leopold von Bayern.

An der Stochobfront mehrere vergebliche Vorstöße schwächer feindlicher Abteilungen. Immer wieder erneuerten die Russen ihre wütenden Angriffe westlich von Lud. Sie haben nichts erreicht! Jedemal wurden ihre Angriffswellen von der Artillerie, Infanterie, und den Maschinengewehren zusammengebrochen. Nur südlich von Jabilas drangen schwache Teile bis in unsere Stellung vor, aus der sie sofort wieder geworfen wurden.

Unsere Flieger, die auch an vorangegangenen Tagen durch erfolgreiche Angriffe auf Lager, Truppenkonzentrationen und Bahnanlagen des Gegners geschädigt hatten, griffen gestern durch Abwurf zahlreicher Bomben den Bahnhof Rosygo und die ihn sehr nahe liegenden Etappenanlagen an.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Westlich von Baraja wurden mehrere rumänische Angriffe abgelehnt.

Auf dem 2. Oktober in der Gegend von Bekostin (Baranplut) zum Angriff übergegangene rumänische 2. Armee ist im Mittels und im Einzelnen geworfen und befindet sich im Rückzuge.

Nach den vorliegenden verlässlichen Aufträgen im östlichen Sektor sowie bei der Besetzung des Bietreals (Wegtrig) zeigt sich der Gegner auf die Grenzpfähle zurück.

Bei Orsova an der Donau gewinnt ein rumänischer Vorstoß Boden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Heftige Angriffe östlich der Bahn Kara-Orman-Sobadina sind am 2. Oktober abgelehnt.

Macedonische Front.

Die Gegend der Mideplanina wird vom Feinde gehalten. Kampf in der Gegend von Straka-See bis zum Struma ununterbrochen.

Im fortwährenden Kampfe am linken Strumastrom ging das Dorf Genitoj verloren.

Der große Generalquartiermeister (W. L. B.).

Für den Monat September die Namen von 105 649 Mannschaften und Unteroffizieren sowie von 7652 Offizieren als tot, verwundet oder vermisst. Die Gesamtverluste der englischen Armee, einschließlich der Kolonialtruppen, betragen nach den amtlichen Verlustlisten im

verlorenen Vierteljahr, also vom 1. Juli bis 1. Oktober, das ist seit Beginn der Sommeoffensive zusammen 314 30 Mannschaften und Unteroffiziere und 13 301 Offiziere, insgesamt also 327 831 Offiziere und Mannschaften.

Ein englisches Millionenheer auch im Frieden.

Die Züricher Post berichtet aus London: In unterrichteten englischen Kreisen besteht die Auffassung, daß Großbritannien auch nach dem Kriege eine große stehende Armee, deren Stärke auf etwa eine Million Mann geschätzt wird, beibehalten werde. Der Zweck eines solchen Heeres würde sein, der maritimen Macht Englands auch eine solche zu Lande beizufügen, die stark genug wäre, um bei Konflikten jeder Art mitzureden. Man scheint dabei so vorgehen zu wollen, daß die Soldaten, die gegenwärtig an den verschiedenen Fronten kämpfen, nach dem Frieden entlassen würden, während diejenigen, die erst gegen Ende des Krieges in das Heer eingetreten sind, dann in die kommende stehende Armee eingereiht werden sollen.

Eine amerikanische Warnung an die englische Botschaft.

Eine Depesche des internationalen Nachrichtenbundes aus Washington meldet: Der englischen Botschaft ist von einem höheren Regierungsbeamten des Vorwurf gemacht worden, sie gefährde durch die Berichterstattung die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und England. Die Botschaft hat, so führt der betreffende Beamte aus, möglicherweise in unrichtiger Beurteilung der wahren Lage, das Londoner Auswärtige Amt im wesentlichen falsch über die Stimmung in den Vereinigten Staaten gegenüber der Achtung amerikanischer Rechte durch England und die bekundig zunehmenden Angriffen auf Kosten des amerikanischen Geldes unterrichtet. Die Botschaft hätte dem Londoner Auswärtigen Amt die Sache so dargestellt, als ob keine Zustimmung in den Vereinigten Staaten gegen England wegen der Eingriffe in amerikanische Rechte bestünde und als ob die öffentliche Stellungnahme in den Vereinigten Staaten gegen das englische Vorgehen lediglich ein Ergebnis deutscher Propaganda sei. (W. L. B.).

Wilson und die Vergeltungsgesetzgebung.

(Durch Funkpruch von dem Vertreter des W. L. B.). Ein Bericht aus Washington: Die politischen Berater des Präsidenten Wilson und Staatssekretär Lansing sind verschiedener Meinung über die rechtliche Zulässigkeit der Vergeltungsgesetzgebung. Der Präsident ist ärgerlich, weil die juristischen Sachverständigen des Staatsdepartements sie für oberflächlich und unbefriedigend halten; er hat Lansing die Angelegenheit aus der Hand genommen und will ihre künftige Anwendung von seiner eigenen Entscheidung abhängig machen. Man nimmt an, daß die Vermietung von Frachtraum auf Zeit britische Schiffseigentümer von der Gefahr der Einbeziehung befreien würde. Man glaubt, daß ein Versuch, Schiffe zurückzuhalten, welche die Annahme von amerikanischen Waren verweigern, eine unmittelbare Verletzung der Handelsverträge bedeuten würde. Man sagt dem Präsidenten die Absicht nach, sich jetzt, da der Wahlkampf im Gange ist, über die Ansichten des Staatsdepartements hinwegzusetzen. Der nationale Ausschuss für auswärtigen Handel hat eine Entschließung für Veränderungen des gegenwärtigen Zolltarifgesetzes angenommen, durch welche Handelsabkommen und Zugeständnisse ermöglicht werden, um der Möglichkeit der Benachteiligung amerikanischer Waren in einem etwaigen Handelskrieg in Europa zu begegnen. Die Erörterung drehte sich um die wirtschaftlichen Bündnisse zwischen den Gruppen der europäischen Mächte. Es besteht hier offenbar der Eindruck, daß die Mittelmächte schon ebenso bindende Verpflichtungen eingegangen sind wie die Alliierten der Entente. Der Ausschuss betrachtet die Tariffrage nicht von inneren politischen Gesichtspunkten aus, sondern lediglich als Waffe in einer Lage, die entstehen könnte, wenn die Alliierten den angebotenen Handelskrieg gegen die Mittelmächte beginnen. Es wurde beschlossen, nachdrücklich die Aufmerksamkeit des Präsidenten und des Kongresses und des Tarifausschusses darauf zu lenken, daß das amerikanische Tarifsystem notwendigerweise ausreichende Möglichkeiten zur Förderung der amerikanischen auswärtigen Handels durch Handelsverträge, Abkommen oder Zugeständnisse und zu seinem Schutze

nach deshalb bemogen, der Förderung solcher Unternehmungen die Summe von 200 000 Mark aus den mir zur Verfügung stehenden Mitteln zuzuwenden. Möge es der selbstbewußten und unverbrochenen Arbeit der staatlichen und der gemeindlichen Stellen gelingen, im Volke die Erkenntnis zu stärken, daß für einen Ernährungskampf ausreichend gesorgt ist. Ich vertraue darauf, daß alle Volkstreu in ihrer während des ganzen Krieges bewährten Opferfreudigkeit ausstehen, getragen von dem Bewußtsein, daß sie hierdurch mitwirken an dem siegreichen Kampfe gegen unsere Feinde, und daß die in der Heimat gebrachten Opfer weit zurückstehen hinter den ungleich größeren Mähen und Drangsalen unserer heldenhaften Kämpfer auf den Kriegsschauplätzen.

Sächsischer Landtag. Zweite Kammer

Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas der Präsident folgendes Antwortschreiben: Der Zweite Kammer dankte ich verbindlich für freundliches Gedenken an meinem Geburtstag. Feldmarschall Hindenburg. (Bravo-Rufe.) Abg. Kleinemehl (natl.) beantragte eine Ergänzung der Deputationen in folgender Weise: Abg. Beda (natl.) scheidet aus der Reichsdeputation aus und kommt in die Finanzdeputation. Abg. Anders (natl.) und Dr. Mangler (konf.) werden der Gesetzgebungsdeputation und Abg. Zimmermann (natl.) und Dr. Wille (konf.) der Rechtsdeputation zugeteilt. Dieser Antrag fand bei der Abstimmung keine Mehrheit. Das Haus trat dann in die Tagesordnung ein und nahm den Gesetzentwurf über die weitere Einweisung der Gemeindevägen in die allgemeine Vorberatung. — Abg. Wille (Soz.) die Verweisung der Gemeindevägen werde sich im allgemeinen nicht annehmen lassen. Deshalb würden seine politischen Freunde dem vorgelegten Gesetzentwurf im Grundprinzip zustimmen. Nur seien sie nicht mit allen Bestimmungen einverstanden. Er beantrage die Überweisung des Gesetzentwurfs an die Gesetzgebungsdeputation. — Abg. Ritzke (natl.) erklärt sich namens seiner Fraktion mit der Überweisung an die Deputation einverstanden. — Abg. Brodau (Dresf. Sp.) wandert sich gegen die Bestimmungen in den §§ 4 und 5. Die Gemeindevägen dürften auf keinen Fall unter die Aufsicht des Parlaments lediglich im Verwaltungswege hinausgeschoben werden. — Abg. Friedrich (konf.): Seine Fraktion sei mit dem Entwurf einverstanden, obwohl die städtischen Gemeindevorstände über das Dekret nicht besonders erfreut seien. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Kumpelt: Der Regierung habe es vollkommen ferngelegen, durch die Bestimmungen in §§ 4 und 5 in die Rechte des Parlaments einzugreifen. Es seien dafür rein praktische Erwägungen maßgebend gewesen. Nach kurzen Erwiderungen der Abg. Brodau (Dresf. Sp.) und Müller-Weidau (Soz.) wird der Gesetzentwurf an die Gesetzgebungsdeputation überwiesen. Nächste Sitzung: Donnerstag vormittag 10 Uhr: Anträge Beda und Dr. Böner über die Landes-Brandversicherungsanstalt.

Im Landtag ist eine Interpellation der konservativen Fraktion eingegangen, in der gefragt wird, was die Regierung getan habe, um die in beiden Ständekammern angenommenen Anträge, insbesondere soweit sie eine Verbesserung der Organisation in Beschaffung und Verteilung von Lebens- und Futtermitteln, sowie notwendigen Bedarfsgegenständen und die Bereitstellung von Mitteln anstreben, zur Durchführung zu bringen, und ob sie in der Lage und bereit sei, die nötige für Landwirtschaft und Industrie bestehenden großen Schwierigkeiten und Mangelstände bei der Beschaffung der zur Aufrechterhaltung der Betriebe und Herstellung der Volksernährung erforderlichen Roh- und Rutztiere nach Möglichkeit zu beseitigen. Ferner ist folgende sozialdemokratische Interpellation eingegangen: Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung zu ergreifen, um eine ausreichende Unterstützung der ganz oder teilweise arbeitslosen Textilarbeiter und der durch Beschlagnahme von Rohstoffen, Verabschüttung und Ausfuhrverbote mit betroffenen anderen Arbeiter in allen Bezirken zu gewährleisten?

Aus dem Königreich Sachsen.

Der parlamentarische Burgfriede in Sachsen gebrochen. Bei der Nachwahl im 11. sächsischen Reichstagswahlkreis (Wurzen—Oschatz), die durch den Tod des konservativen Reichstagsabgeordneten Dr. Giese notwendig ist, wird zum ersten Mal ein Bruch des Burgfriedens im Wahlkampf zu konstatieren sein. Neben dem konservativen Kandidaten, dem Fabrikbesitzer Dr. Wilsgrube in Dresden, haben die Sozialdemokraten einen Gegenkandidaten in der Person des Leipziger Buchhändlers Zimpf aufgestellt. Damit ist also der Burgfriede zum ersten Male endgültig gebrochen worden und man wird somit mit einem Wahlkampf zu rechnen haben. Der 11. sächsische Wahlkreis wird allerdings von der Sozialdemokratie fast bestritten. 1912 war das Ergebnis: 11 212 sozialdemokratische, 10 339 konservative und 4331 fortschrittliche Stimmen. Giese wurde damals nur mit Hilfe der Freisinnigen gewählt. Wie die Leipziger Neuesten Nachrichten melden, war übrigens das konservative Mandat zuerst dem Großadmiral v. Tirpitz angeboten, der es aber im In-

teresse der großen Sache für nicht geeignet hielt, im jetzigen Augenblick parlamentarisch aufzutreten und deshalb ablehnte.

* **Dobru, 4. Oktober. Größeres Schaden.** Feuer. Gestern früh brach hier in der Chemnitz Str. ein Feuer aus. Auf noch unermittelte Weise (es wird Brandstiftung vermutet) waren die in einer großen, zur Chemischen Bleicherei gehörigen Niederlage untergebrachten Lumpen, Kunstbaumwolle und Rohstoffe in Brand geraten. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, dürfte einige hunderttausend Mark betragen.

* **Wurzen, 4. Oktober. Jugendlicher Brand.** Rister. Am Dienstag nachmittag brannte die an der Collmerer Straße gelegene, ein Getreide und Stroh gefüllte Feldscheune des Stadtgutsbesizers Jacob nieder. Zwei Knaben im Alter von 9 und 10 Jahren hatten das Feuer angelegt.

* **Leipzig, 4. Oktober. Töblich verunglückt.** Am Montag nachmittag ist ein im Leipziger Luftschiffhafen beschäftigter, 35 Jahre alter Zimmermann in der Halle töblich verunglückt. Er hat den undicht gewordenen Gasbehälter eines Luftschiffes nachsehen wollen und ist hierbei vermutlich durch Einatmen ausströmenden Gases betäubt worden. Durch den Absturz aus 20 Meter Höhe erlitt der Unglückliche einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot.

* **Leipzig, 4. Oktober. Infolge Blitzschlages** ist in der Nacht das Gebäude des Gartenbesizers Gustav Thiele in Neudorff nördlich von Leipzig niedergebrannt. Die Ernte ist vollständig verbrannt. Von den Wäldern konnte sehr wenig gerettet werden. Der Feuerwehrmann Gustav Thiele geriet beim Einsteigen einer Wand mit dem Bein unter einen Balken und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Von Stadt und Land.

Mit. 5. Oktober

Nachdruck der Lokalblätter, die durch ein Patentverstoß gegen das Gesetz vom 1. April 1911, § 1, Nr. 1, verstoßen sind, ist — auch im Ausland — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

* **Die Ziehungslisten der Königl. Sächs. Landeslotterie** werden wir ab morgen veröffentlicht, also auch die Gewinne der gestrigen Ziehung nachträglich mit, da die Druckplatten heute mit Verspätung eingetroffen sind.

* **Neue Verlustliste.** In der sächsischen Verlustliste Nr. 340 (ausgegeben am 4. Oktober), die in unserer Geschäftsstelle, Ernst-Raphe-Str. 19, zur kostenlosen Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regiment Nr. 101, 179. Reserve-Regiment Nr. 242. — Weitere Verluste.

* **Kriegsauszeichnung.** Der Gefreite Ernst Vogel im rheinischen Reserve-Infanterie-Regiment 130, Sohn des Vorarbeiters Gustav Vogel in Rößlerlein, wurde mit dem Eisernen Kreuze zweiter Klasse ausgezeichnet.

Schwarzenberg, 5. Oktober.

© Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 3. Oktober 1918. Vorsitzender: Amtshauptmann Dr. Wimmer. Die Tagesordnung umfaßte 24 Gegenstände. Hinsichtlich der in Anregung gebrachten Nachprüfung der Unterstützungssätze für Kriegsfamilien wurden die Vorschläge des Unterstützungsausschusses angenommen. Im Anschluß daran wurde beschlossen, die Regelung der Unterstützung der erwerbslosen Schuhmacher und Schuhfabrikarbeiter auf den Bezirk zu übertragen. Der Antrag des Gemeinderats zu Oberschlennau auf Übernahme des 75 Prozent der Unterhaltungskosten für sämtliche Grundstücke auf die Bezirkskasse wurde abgelehnt. Mit der Genehmigung eines Gesetzes um Erhebung der Miete und Staatsbeihilfe für die Textilarbeiterbesitzer erklärte sich der Ausschuss einverstanden. Weiter auf das Bezirksvermögen und das Prinzipal-Marktrecht bezügliche Angelegenheiten fanden Erörterung. Von einer vollständigen Schrift über Deutschlands Wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung sollen 100 Stück beschafft und an die Schulen verteilt werden. Einer ärmeren Gemeinde wurde eine Beihilfe zu den Pflegekosten für eine Geisteskranke bewilligt. Der Gemeinde Beierfeld wurde zur Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit anlässlich eines Wege- und Schleusenbaues Genehmigung erteilt.

Wohnungszählung in Aue.

Den Hausbesitzern in Aue oder deren Stellvertretern werden in den nächsten Tagen zum Zwecke der Wohnungszählung, die am 12. Oktober d. J. stattfindet, Verzeichnisse zugehen. Die in ihnen zu bewirkenden Angaben dienen nur zu einer Wohnungsstatistik für das Königreich Sachsen, nicht aber zu Steuerzwecken. Die Ausfüllung hat nach dem Stande vom 12. Oktober zu geschehen. Für jedes bewohnte und bewohnbare Grundstück wird eine Grundstücksliste, die für 12 bewohnbare Wohnungen vorgesehen ist, ausgestellt. Sind in einem Hausgrundstück mehr als 12 Wohnungen vorhanden, so ist eine weitere Liste auszufüllen. Jede Grundstücksliste enthält auf der Vorderseite eine Anleitung über die Ausfüllung. Die Ausfüllung der Vorderseite wird durch die Gemeindebehörde selbst vorgenommen, es hat also hier der Besitzer Vermerte nicht zu machen. Die Eintragungen sind tunlichst vom Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter selbst vorzunehmen. Besonders zu beachten ist, daß für jede Wohnung eine Zeile auszufüllen ist. Die Ausfüllung der Listen ist auf der zwei-

ten (Rück-) Seite vorzunehmen. Hierbei richtet man sich nach den vorgegebenen Beispielen. Auskünfte über Zweifelsfragen erteilt das Stadtsteueramt. Bei Anhalten (so z. B. Gasthöfen, Heil- und Pflegeanstalten, Erziehungsanstalten wie Schulen usw.) sind nur die darin befindlichen Familienwohnungen des Anstaltsleiters und der Angestellten aufzuführen, hingegen sind nicht einzutragen alle Räume, die zu Anstaltszwecken dienen. Als Zimmer gelten nur Räume mit Fenstern ins Freie (Spalte 5 und 6). Dienstbotenzimmer im Wohnungsbereich sind ebenfalls mit anzugeben. Wirtschaftsräume, Badezimmer sowie nicht ausgeteiltte Bodenräume gelten nicht als Zimmer. In die Grundstücksliste sind ferner nicht mit aufzunehmen Läden, Gewerbe- oder Amtsräume, die nicht mit Wohnungen verbunden sind. Bei Läden, Gewerbe- oder Amtsräumen, die mit der Wohnung verbunden bezogen, vermietet sind, und für die zusammen nur ein Mietpreis vereinbart ist, ist in Spalte 8 der Grundstücksliste der Mietpreis für die Wohnung allein wenigstens schätzungsweise anzugeben. Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Gartenbenutzung usw. sind vom Gesamtmietpreis der Wohnungen in Abzug zu bringen. In Spalte 11 und 12 der auszufüllenden Grundstücksliste sind leerstehende und bezugsfähige aber unbewohnte Wohnungen einzutragen. Wohnungen in Neubauten, bei denen die Schlüsselabnahme noch nicht erfolgt ist, ebenso Wohnungen, die aus polizeilichen Gründen nicht bewohnt werden dürfen, sind nicht mit aufzuführen. Bei Ausfüllung der Listen achte man darauf, daß nicht über den Zellenraum hinausgeschrieben wird. Die Liste ist vom Eigentümer oder seinem Stellvertreter zu vollziehen. Die Austragung der Grundstückslisten wird durch die Schulmannschaft erfolgen und mit der Austragung der Hauslisten für die Einschätzung für 1917 verbunden.

Neues aus aller Welt.

* **Elbdampferdienst auf der Weichsel und Oder.** wasserstraße. Nachdem die Weichsel- und Oderwasserstraße jetzt auch für 400-Tonnen-Schiffe befahrbar ist, wird jetzt ein regelmäßiger Elbdampferdienst zwischen Ostpreußen und Berlin und Magdeburg eingerichtet. Die Linie Königsberg—Berlin wird durch direkte Dampfer — ergänzt durch Schleppschiffe — unterhalten, wobei Dirschau, Graudenz, Ratel, Landsberg und Küstrin angelaufen werden.

* **Die Wiener Getreidebeschlagnahmen** stellen sich als sehr umfangreich heraus. Besonders ist Geste mit Hinterziehung der Reichsgetreidekasse und des Getreideamtes in Posen nach dem königreich Sachsen verhaftet worden. Eine Reihe von Personen wurde bereits verhaftet. Ein junger 19-jähriger Kaufmann S., ein geborener Posener, der sich zuletzt in Leipzig aufhielt, verdiente bei diesen Schleichungen monatlich 40 000 Mark. Ein Posener Großkaufmann A., Inhaber eines der größten Getreide- und Futtermittelgeschäfte in Posen, ist ebenfalls verhaftet worden.

* **Durchsuchungen bei Heereslieferungen.** Der Mischfabrikant Meiner in Pirmasens ist von der Oberfeld der Staatsanwaltschaft wegen umfangreicher Schleichungen und Durchsuchungen bei Heereslieferungen verhaftet worden. Die gezahlten Schmiergelder sollen 50 000 Mark weit übersteigen. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

* **14 100 Stück Eier beschlagnahmt.** Auf dem Bahnhof Marienbad wurden von der Besatzung 14 100 Stück Eier beschlagnahmt. Es handelt sich um einen besonders großen Fall von Preisverhöhen und Kettenhandel, wobei Marienbad als Stapelplatz dienen sollte. Weitere Ladungen Eier werden noch erwartet, sie sollen beschlagnahmt werden.

* **Berliner Jugend.** Aus Berlin wird gemeldet: Drei 16 und 17 Jahre alte Schüler hatten sich aus dem elterlichen Hause mit 2000 Mark in braunem Geld und 14 000 Mark in Sparbanknoten und Kriegsanleihe begeben, um nach Amerika zu gehen. Schließlich beschloßen sie, doch in Berlin zu bleiben; sie packten die Papiere in eine Altkleidermappe, die sie mit Eisen beschwerten, und verpackten sie in die Spree. Die Altkleider wurden von der Polizei wieder zu ihren Eltern gebracht. Glücklicherweise gelang es, die Mappe mit ihrem Inhalt wieder ans Ufer zu bringen.

* **100 Jahre alt.** Der Landmann Johann Seydner in Friedland (Mühlhausen) feierte seinen hundertsten Geburtstag. Von dem Kaiser des Reichs wurde ihm die Glückwünsche des Großherzogs Adolf Friedrich und als Geburtstagsgeschenk 100 Mark überreicht.

Amtl. Bekanntmachungen.

In der Woche vom 2. bis 8. Oktober 1918 darf auf jede Marktmiete höchstens 60 Gramm Butter oder 100 Gramm Sahne, auf jede Fettmarkte höchstens 40 Gramm Margarine oder Schmelzspeise oder Speiseöl abgegeben werden.

Schwarzenberg, am 4. Oktober 1918.

Der Bezirksverband
der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Kunkel. — Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. — Druck und Verlag der Aue Druck- und Verlagsanstalt m. B. O., sämtliche in Aue im Erzgebirge.




die bewährte Drahtlampe

*Achten Sie immer auf die Aufschrift „Osram“ — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

Aue • Blauer Engel • Aue

Sonnabend, den 7. Oktober, abends pünktlich 7,9 Uhr

Der Luftkrieg

Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag

über
Stand, Entwicklung und Tätigkeit der Luftflotte vor und während des Krieges, mit 100, teils farbigen Lichtbildern gehalten von Herrn Regierungsbaumeister Kraß, Zwickau (von der Oberzensurstelle des Kriegsministeriums genehmigt).
Inhalt: Aufklärung über den Feind; Gegenmaßnahmen gegen die Aufklärung; Anwendung der Photographie; Erstattung von Meldungen aus den Wägen; die Luftflotte als Verkehrsmittel; Flieger als Übermittler von Nachrichten; die Luftflotte als Kampfmaschine; Entstehung und Einfluß der Geschwaderflüge.

Eintritt 50 Pfg. Nummerierter Platz 1 Mk.
Vorverkauf am 6. und 7. Oktober in den Zigarrengeschäften Wilster, Bahnhofstraße, und Lorenz, Schwarzenberger Straße.
Die Hälfte der Brutto-Einnahme erhält der „Luftfahrerdank“

Um zahlreichen Besuch bittet

Obererzgebirgischer Verein für Luftfahrt.

Frisch geräuch. Heringe

empfehlen
Aue, Eisenbahnstr. 12 Max Werner.

Pianino herrl. Ton, wenig gesp., Funzer, nur 350 M., 1 prächt. gesp. Harmonium u. Spiel-App. nur 175 M.
Neubert, Chemnitz, Theaterstr. 80.
Tafel-, Grün-, Stein-, Pianos.

Einige Str. gut eingebrachte
Neu u. Grummet
zu kaufen gesucht. Wehrstr. 8.

1 guterh. Regulierofen
sowie 2 gute Ziegen
zu verkaufen, auch ist daselbst
ein heller Raum zu
vermieten. Oberstraße 57 F.

Sonnige
4-Zimmer-Wohn.
mit Garten ab 1. Jan. 1917
zu verm. Mehlstraße 25.

Küche, Stube u. Kammer
nebst Zubehör, und
Stube u. Kammer
zu vermieten. Mehlstr. 20.

1 Stube mit 1 od. auch 2 Kamm.
und Badeinricht. zu vermieten.
Aue-Neustadt, Mittelstr. 27.

Sonnig. möbl. Zimmer
mit 2 Betten, evtl. auch mit
1 Bett zu vermieten.
Zu erf. im Auer Tagebl.

**Silberarbeiter
Besteckfeiler
Fräser u. Schleifer**
zum sofortigen Antritt
gesucht von
Richard Röberlin
Besteckfabrik
Döbeln i. Sa.

Schöne Wohnung

bestehend aus großer Stube, Kammer, Küche, Vorraum, Baderaum mit Zubehör in ruhiger Lage inmitten der Stadt ab 1. Januar 1917 zu vermieten.
Wo, ist zu erfahren in der Geschäftsstelle des Tageblattes.

Freitag
bis Sonntag

gastiert die berühmte Künstlerin
der Eiko-Film-Gesellschaft

Hedda Vernon

in dem vornehmen Gesellschaftsclub

Maskenspiel der Liebe

im

Apollo-
Lichtspielhaus.

Schöne 1. Etage,

5 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör, Gas und Elektrisch,
ab 1. Januar 1917 preiswert zu vermieten.
Albert Geidel, Bahnhofstraße 29.

2 schöne Halbetagen, best. aus 4 u. 5 Zimmern nebst
Zubeh., Gas u. elektr. Licht, wegen
Fortzug für 1. Jan. zu verm. G. Janßen, Wettinerstr. 15.

Tüchtige militärfreie Schnittbauer und Werkzeugschlosser

in dauernde Stellung gesucht.
Ja. E. W. Leo Nachfolger, Leipzig-Plagwitz,
Stahlfedernfabrik.

Guten Verdienst

finden zuverlässige Leute, welche Interesse haben sich für einfachere

Schlosser-, Dreher-, Bohrer- oder Hobler-Arbeiten

anlernen zu lassen.

Zimmermann-Werke Aktien-Ges.
Abt. Kriegsmaterial Emilienstr. 35, Chemnitz.

Beleidskarten

für unsere gefallenen Helden
mit sinnreichen Sprüchen
empfiehlt
Diamantfabrik Emil Georgi.



10stellig nur 4 M., 18stellig nur
10 M., 30stellig nur 15 M., ganze
Vögel je nach Ausfall 30—200 M.
Echte Stangenreih, 10fache
Büschel, von 1 M. an.
Echte Kronenreih, 10fache
Büschel von 2 M. 50 Pfg. an.
Echte Straußfedern, tief schwarz,
hutfertig, zirka 20 cm lang 30 Pfg.,
zirka 25 cm lang 50 Pfg.
• 40 • • 1 M.
• 45 • • 2, 3, 4—48 M.
• 50 • • 3—80 M.
• 60 • • 6—75 M.
• 80 • • 10—100 M.

In Straußfedern und anderen Federn
ein Stück. Lager v. zirka 500 Kartons.
Boas und Stolen, 50 cm lang, von
1 M. an, 70 cm lang von 3 M. an,
2 m lang von 5 M. an.
Krautblumen, Laub, Beeren, Früchte,
Palmen usw.

Hesse, Dresden,
Scheffelstraße 10/12 1-4.
Lager in 4 Gebäuden.

Näh-Nähle „Juwel“

D. R. G. M. Patent
Cher. u. ungar. Pat. angem.
Sehr leinlig, Repara-
toren! Sie nähen
steppende wie
eine Nähmaschine.
Größe 20 cm, 25 cm,
30 cm, 35 cm, 40 cm,
45 cm, 50 cm, 55 cm,
60 cm, 65 cm, 70 cm,
75 cm, 80 cm, 85 cm,
90 cm, 95 cm, 100 cm,
105 cm, 110 cm, 115 cm,
120 cm, 125 cm, 130 cm,
135 cm, 140 cm, 145 cm,
150 cm, 155 cm, 160 cm,
165 cm, 170 cm, 175 cm,
180 cm, 185 cm, 190 cm,
195 cm, 200 cm.
Mit 8 verstellbaren
Nadeln und Faden
Nr. 3.50

unter 100 St. Preis u. Versand, frei.
Schick 10 St. unter 100 St. Preis u. Versand, frei.
Wird beim Einkauf zu beachten!
Die „Nähle Juwel“ ist eine aus
Metall, ist von unbegrenzter Dauer-
haftigkeit und unübertreffliches
„Nähle Juwel“, kann deshalb
„Nähle Juwel“, kann deshalb
„Nähle Juwel“, kann deshalb
„Nähle Juwel“, kann deshalb
Generalvertrieb, 1. Rg. Schick
Dof. Döpl, München 24
Dandwertschstraße 16.

Kopfhärwässer

in großer Auswahl
empfiehlt preiswert
Gustav Stern
30 Pfg. u. Verlebensfabrik, Aue,
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Ausgezeichnete Frauenhaare
kauft stets der Obige.

Fräulein,

in Stenographie und
Maschinenschriften er-
fahren, wird zum so-
fortigen Antritt gesucht.
Angebote erbeten nach
Postfach 81, Aue.

Tüchtige Feuerschmiede

für 1. Jan. gesucht. Angeb. mit An-
gabe d. Alters u. d. Militärver-
hältnisses sind zu richten an
Sächsische Waggonfabrik
Werdau.

Schlosser u. Dreher

für Reparaturwerkstätten
suchen
Gebrüder Nebel,
Werdau.



Plötzlich und unerwartet traf uns die traurige
Nachricht, daß mein lieber Oatte, der treu-
sorgende Vater seiner fünf Kinder, unser lieber
Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

der Gefreite d. L.

Franz Paul Ströbner

im Res.-Art.-Reg. Nr. 54

am 28. September 1916 infolge schwerer Verwundung
im 32. Lebensjahr in einem Feldlazarett verstorben ist.
Aue, den 5. Oktober 1916.

Die trauernde Gattin
Alinde Ströbner geb. Melner
nebst Kindern
und übrigen Hinterbliebenen.



Am 2. Sept. erhielt ich ganz unerwartet
die schmerzliche Nachricht, daß mein über
alles geliebter Oatte, der treusorgende und
zärtliche Vater seines einzigen Töchterchens, unser
guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager
und Onkel

Adolf Lauber

Soldat im 3. Kaiser-Jäger-Regiment,

am selben Tage im Roten Kreuz-Spital zu Inns-
bruck den Heldentod durch Herzlähmung in seinem
36. Lebensjahre gestorben ist.

In tiefster Trauer

Martha Lauber geb. Pätzold
nebst Töchterchen Irma,
Eltern und Geschwister beiderseits.

Aue, den 5. Oktober 1916.

Die Homöopathische Abteilung

von

Kuntze's Apotheke

bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

Frau Anna Löffler, Aue

jetzt Schneberger Str. 25, gegenüber Hindenburgdenkmal

Behandelt homöopathisch:
Gicht, Rheum, Nerven-, Magen- und Leberleiden,
Wassersucht, Herz-, Lungen-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Leberleiden,
Asthma, Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Kopfleiden, Ischias,
Krämpfe, Magenkrämpfe, Krampfadergeschwüre, Hals-, Lungen-, Ohren-
und Nasenleiden, Hämorrhoidalleiden u. a. m.
Sprechzeit: früh 8—5 Uhr nachmittags,
Morgens um 10 Uhr.

J. A. Flechtner, Aue

empfiehlt

Neue holländische
geräucherte Heringe.

Kleie

Zwickauer Mehl-Zentrale Zwickau, Kömerstr. 15.
Fernruf 858.

Ziehung in Dresden am 14., 15., 16., 17. und 18. November 1916.

Sechste Geldlotterie

zu Zwecken des Landes-Ausschusses der Vereine vom

+ Roten Kreuz +

im Königreich Sachsen.

10589 Geldgewinne und 155 000 M.

1 Prämie ohne Abzug zus.

Davon Höchstgewinn 50 000 M.

im günstigsten Falle 50 000 M.

1 Prämie zu 30 000 M.

1. Hauptgewinn 20 000 M.

2. Hauptgewinn 10 000 M.

3. Hauptgewinn 5 000 M.

Rote-Kreuz-Lose zu 2 Mark

zu haben in der

Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Der zuletzt gezogene Gewinn
erhält die Prämie v. 30 000 M.